

MICHELE BUBACCO

Your Bones

03. September – 29. Oktober 2016

Im umgangssprachlichen Italienisch gibt es einen makabren Ausspruch, der ins Deutsche übersetzt ungefähr meint: „Was gehen mich deine Knochen, also deine Familie oder deine Angelegenheiten an“. Derjenige, der diesen Ausspruch verwendet, weist damit nicht nur den Adressaten zurück, sondern distanziert sich selbst auch vom Gesagten. So als ob er selbst keine Familie oder sogar keine Knochen hätte. Mit dieser Tatsache, dass mit dem angesprochenen Gegenüber indirekt auch das eigene Selbst gemeint ist, setzt sich der italienische Maler Michele Bubacco auseinander.

In seiner ersten Solo- Ausstellung in Deutschland „Your Bones“ geraten die Malerei und die Zeichnung in einen Zuweisungsstreit. Wer hat die Vorherrschaft auf der Leinwand? Der malerische oder der zeichnerische Gestus? Kann sich die Technik des Zeichnens in den Dienst der Malerei stellen, indem der 1983 in Venedig geborene Bubacco mit Acrylfarbe zeichnerisch agiert?

Das großformatige Gemälde „Still life with vase of basil, human cranium, cat, jug, bottle, telephone and philosophic paint on the wall“ zeigt einen Totenkopf, eine Vase, eine Keramikkatze, eine Flasche, einen Blumentopf und ein Telefon, die auf dem Dielenboden stehen. Es sind spontan mit Acryl gezeichnete Bildideen, die Michele Bubacco extra in einem verwischten, fast schon verschwundenen Zustand belässt. Die aus der Erinnerung entstandenen Objekte werden zu Zeichenträgern und tragen eine Art Erinnerungs- Code in sich, den der jeweilige Betrachter weiter aufknacken kann. Im oberen Bildbereich hängt eine Zeichnung, die Bubacco auf die Leinwand geklebt hat. Zwei nackte Männer sitzen sich gegenüber. Sie verbindet eine Art Urinstrahl miteinander, als symbolischer Ausdruck einer stillschweigenden Übereinkunft: *L'autre c'est moi- Ich bin auch der Andere*“. Die Zeichnung hat zunächst nichts mit dem restlichen Leinwandmotiv zu tun, tritt damit aber allmählich in Dialog. Die Zeichnung wird zum Dreh- und Angelpunkt der gesamten Arbeit.

Genauso verhält es sich mit dem Gemälde „Still life with a wrong painting on the wall“. In dieser Arbeit geht die Zeichnung noch mehr auf Tuchfühlung mit dem Gemalten. Es werden Grenzverläufe und Subjekt- Objekt-Verhältnismäßigkeiten zwischen Zeichnung und Malerei ausgelotet.

Letztendlich offenbaren Michele Bubaccos Arbeiten nicht nur die Liebe zum Zeichnen, sondern auch das Interesse am Stilleben, aber nicht als kunstgeschichtliche Referenz, sondern als Instrument, damit Bubacco sein eigenes malerisches Schaffen besser versteht.

Aus dem Unanimierten- so hielt es Dante Alighieri schon in seinem „Convivio“ fest, entsteht das Belebte, das Lebendige. Die Knochen bewegen sich.

Claudia Cosmo

Galerie ROMPONE Brüsseler Straße 31, 50674 Köln +49 171 1205579
info@romponeartspace.com Fr 14 - 19 h Sat 13 – 17 h and by appointment